



Was wirklich wichtig ist!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

was ist eigentlich wirklich wichtig? Wenn man die Medien und manche Berichterstattungen verfolgt und dort über die eine oder andere Aufgabe liest, die man der Polizei zu- und andenkst, frage ich mich häufig – ist das wichtig?

Genau genommen fehlt uns das Personal, das sich für so manche – aus unserer Sicht – Luxusprobleme Zeit nehmen könnte. Genau genommen haben wir dermaßen viel an der Backe, dass wir gerade noch so die Alltagsaufgaben bewältigen können. Ganz nebenbei versuchen wir mit Rekorderstellungen von 1 800 Beamten pro Jahr der Demografie bei der Polizei zu begegnen (die uns zugegeben unplanmäßig überrascht hat – konnte ja niemand wissen, dass Polizeibeamte so schnell altern). Bei der sogenannten Einstellungsoffensive bilden erfahrene Polizeibeamte den Polizeinachwuchs aus. Liebe Ausbilder, wir wissen um eure Belastung! Und wer im Lehrsaal unterrichtet, kann nicht auf der Straße Kriminalität bekämpfen. Aber keine Sorge, wir schaffen das. Die polizeiliche Basis hat schon öfters die Fehlentscheidungen der Politik ausgebadet. Schließlich schaffen wir es seit Jahren, trotz geringster Polizeidichte

Deutschlands, auf eine der höchsten Aufklärungsquoten zu kommen.

Aus meiner Sicht wird zu wenig über die Bedrohungen unserer Gesellschaft durch Extremisten und die damit verbundenen polizeilichen Herausforderungen gesprochen. Kaum Beachtung fanden die Vorstellungen der Verfassungsschutzberichte für Bund und Land. Dabei lassen die Zahlen des Jahres 2017 keinen Grund zur Freude.

Demnach sei in Baden-Württemberg die Zahl der Linksextremisten auf 2 780 Personen angestiegen. Die Zahl gewaltorientierter Linksextremisten habe sich im vergangenen Jahr auf 860 Personen erhöht. Bei den Protesten gegen den G20-Gipfel im Juli 2017 in Hamburg kam es zu schweren gewalttätigen Ausschreitungen durch linksextremistische Gruppen, bei denen mehr als 490 Polizeibeamte verletzt worden sind. An den Protesten waren etwa 500 Linksextreme aus Baden-Württemberg beteiligt. Der Rechtsstaat hat sich im vergangenen Jahr entschlossen zur Wehr gesetzt und zum Beispiel das vereinsrechtliche Verbot der Vereinigung ‚linksunten.indymedia‘ durchgesetzt, unter anderem bei Durchsuchungen und Beschlagnahmen im „Kulturtreff in Selbstverwaltung“ (KTS) in Freiburg.

Beim rechtsextremistischen Personenpotenzial hat sich in Baden-Württemberg die seit 1993 rückläufige Tendenz auch

2017 fortgesetzt. Landesweit sind noch rund 1 630 Rechtsextremisten zu verzeichnen. Das gewaltorientierte Spektrum umfasst circa 770 Personen. Die Zahl rechtsextremistischer Straftaten ist weiter gesunken und beläuft sich für das Jahr 2017 auf 1 318 Straftaten. Auch bei den Gewalttaten zeigte sich im Vergleich zu 2017 ein Rückgang von 44 auf 39. Allerdings, so betonte Verfassungsschutzpräsidentin Bube: „Im langjährigen Vergleich ist die Zahl der Gewalttaten weiterhin relativ hoch. Daher gibt es beim Rechtsextremismus keinen Anlass für eine Entwarnung.“

Hingegen ist ein weiterer Anstieg des zunehmend gewaltorientierten beziehungsweise dschihadistischen Salafismuspotenzials festzustellen. Insgesamt ergibt sich für das Jahr 2017 allein aus den ausreichend gesicherten Zahlenangaben ein Islamismuspotenzial von 25 810 Personen in Deutschland. Davon sind circa 10 800 Personen salafistischen Bestrebungen und weitere 10 000 der „Milli Görüş“-Bewegung zuzuordnen. Im Jahr 2017 kam es in Deutschland zu einem islamistisch-terroristisch motivierten Anschlag, bei dem ein abgelehnter palästinensischer Asylbewerber in einem Supermarkt in Hamburg mit einem Messer auf einen Kunden einstach und diesen tödlich und weitere sechs Menschen teilweise schwer verletzte. Die Bilanz eines einzigen Anschlags erscheint im Vergleich zu den sechs Terroranschlägen des Vor-

jahres gering, darf aber nicht über die weiterhin hohe Anschlagsgefahr in Deutschland hinwegtäuschen. Alleine in Baden-Württemberg beobachtet das Landesamt für Verfassungsschutz derzeit rund 3 600 Islamisten. Darunter sind etwa 750 Salafisten. Sorge bereiten auch Reisetätigkeiten in den Irak und nach Syrien. Alleine aus Baden-Württemberg registrierte man etwa 50 ausreisende Personen – ein hohes Sicherheitsrisiko stellen die Rückkehrer dar. Soviel zu den Fakten aus den Verfassungsschutzberichten.

Nach den Anschlägen in Paris im Januar 2015 (mit 17 Toten) und im November 2015 (mit 137 Toten) musste sich die hiesige Polizei sehr schnell auf solche Szenarien vorbereiten und tut es noch immer. Damals wurden unter Verantwortung von Innenminister Reinhold Gall insgesamt 131 Stellen bei Polizei, Verfassungsschutz und Justiz geschaffen und insgesamt 11,5 Millionen Euro investiert, um die technische Ausstattung auf den neuesten Stand zu bringen. Das Landeskriminalamt erhielt 19 zusätzli-

Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger
(V. i. S. d. P.)
Schwabenstraße 4
76646 Bruchsal
Telefon 07251.3924990
E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart
Telefon 07 11/99 79 474-0
Telefax 07 11/99 79 474-20
Internet: www.dpolg-bw.de
E-Mail: info@dpolg-bw.de
ISSN 0723-1830

che Personalstellen, besonders für die Bereiche ermittlungsbezogene Internetaufklärung, Multimediaforensik, Mobilfunkaufklärung, Entschärferdienst, Lichtbildfahndung und Sicherheitsüberprüfung. In den Haushaltsjahren 2016/2017 wurden weitere Finanzmittel in Höhe von rund 20 Millionen Euro bereitgestellt und zusätzliche Waffen und Schutzausstattungen für (Erst-)Intervention der Streifendienste, Kriminaldauerdienste und der Fahndungseinheiten angeschafft. Im Bereich des Verfassungsschutzes wurden 30 zusätzliche Stellen sowie Sach- und Investitionsmittel in Höhe von insgesamt 750 000 Euro für die Früherkennung islamistischen Personenzugangs eingesetzt und eine vierte Observationsgruppe aufgestellt. Außerdem wurde die Erhöhung der Erschwerniszulage für das Spezialeinsatzkommando (SEK) Baden-Württemberg und die vier Mobilen Einsatzkommandos (MEK) im Land von derzeit rund 154 auf 250 Euro je Polizeibeamtin und Polizeibeamten beschlossen.



Polizeivizepräsident Thomas Berger im Gespräch mit Jürgen Engel

Mit neuen Maschinenpistolen und der Einführung von Zusatzausstattung war Baden-Württemberg im bundesweiten Vergleich beispielgebend und lieferte rund 3 000 hartballistische Trägersysteme, welche über der vorhandenen Schutz-ausstattung angelegt werden, aus. Komplettiert wurden diese Beschaffungen durch eine moderne und anwendergerechte Erste-Hilfe-Notfallausstattung für Erstkräfte, mit der in kriti-

schen Einsatzlagen eine sogenannte „Crash-Rettung“ von Verletzten bis zur Übergabe an den Rettungsdienst ermöglicht werden soll.

Hierzu habe ich beim Polizeipräsidium Einsatz mit Polizeivizepräsident Thomas Berger gesprochen. „Wir trainieren täglich mit den neuen Einsatzmitteln und gehen verschiedene Szenarien durch. Sollte es zu einem Anschlagsszenario in

Baden-Württemberg kommen, werden die Spezialisten des Polizeipräsidiums Einsatz in allen Phasen des Einsatzes unterstützen und mit allen verfügbaren und zulässigen Einsatzmitteln handeln“, so Thomas Berger. Manchmal habe ich das Gefühl, dass man die extremistischen und terroristischen Gefahren für unsere Gesellschaft und den Staat nicht mehr so zur Kenntnis nimmt, wie es erforderlich ist. Man hat viel gemacht – ob es ausreicht, werden wir erst merken, wenn eine Lage eintritt.

Wir befinden uns in sicherheitspolitisch schwierigen Zeiten und wir brauchen weiterhin die Unterstützung der Entscheidungsträger aus der Politik – die neuen Eingriffsbefugnisse im Polizeigesetz waren ein richtiger Schritt. Hoffentlich denkt die Politik bei zukünftigen Diskussionen über die eine oder andere mögliche Aufgabe darüber nach, **was wirklich wichtig ist.**

Ihr/Euer Jürgen Engel

Arbeitskreis Innenpolitik der CDU-Landtagsfraktion informiert sich in Bruchsal

Die Mitglieder des Arbeitskreises Innere Sicherheit der CDU-Landtagsfraktion, MdL Thomas Blenke, MdL Manuel Hagel, Polizeisprecher MdL Siegfried Lorek, MdL Uli Hockenberger (Bruchsal), MdL Karl Klein (Vorsitzender des Innenausschusses im Landtag) und MdL Karl Zimmermann, informierten sich bei der Bereitschaftspolizeidirektion Bruchsal rund um das Polizeipräsidium Einsatz und

insbesondere über die Leistungsfähigkeit der Bereitschaftspolizei.

Mit dabei vor Ort für den Personalrat war Bezirksvorsitzender Ingo Tecquert, der seit Jahren einen intensiven Kontakt mit den CDU-Abgeordneten pflegt und damit nicht nur den Bestand der Dienststelle gesichert hat, sondern auch notwendige Verbesserungen erfolgreich angestoßen hatte. ■



Ingo Tecquert, Karl Zimmermann (MdL), Dennis Gladiator (MdHB), Thomas Blenke (MdL), Uli Hockenberger (MdL), Manuel Hagel (MdL), Karl Klein (MdL), Siegfried Lorek (MdL) (von links)

Arbeitsgemeinschaft der ÖPR-Vorsitzenden trifft Staatssekretär Julian Würtenberger

Es sind einige Tage ins Land gegangen, nachdem der eine Staatssekretär ganz leise und ohne Verabschiedung abgetreten ist. Es hat einige Tage gedauert, bis ein erstes Treffen der Arbeitsgemeinschaft der ÖPR-Vorsitzenden mit dem Nachfolger und nicht unbekanntem ehemaligen Haus-Chef des Innenministeriums, Staatssekretär Julian Würtenberger, stattfinden konnte. Aus dem „Kennenlerntreffen“ entwickelten sich inhaltsreiche und intensive Diskussionen, bei denen die ÖPR-Vorsit-



© DPoIG BW (2)

zenden die Möglichkeiten zum direkten Austausch nutzen

konnten. Hauptthemen waren natürlich die Polizeistruktur

2020 und die Dienstpostenbewertung. ■



> Rolf Fauser (Geschäftsführer der ArGe), Staatssekretär Julian Würtenberger, Oliver Auras (ArGe-Vorsitzender), Dietrich Moser von Filseck (Vizelandespolizeipräsident), Ralf Kusterer (HPR-Vorsitzender) (von links).

Hauptpersonalrat (HPR) der Polizei vor Ort



> Ralf Thimm, Leiter der Direktion Reviere des PP Tuttlingen

Am 4. Mai 2018 führte der Hauptpersonalrat seine Sitzung in Tuttlingen durch. Der Leiter der Direktion Reviere, Ralf Thimm, begrüßte das Gremium im Einsatzraum und ging auf die geografische Lage des Polizeipräsidiums ein.

Polizeipräsident Gerhard Regele nutzte im Laufe der Sitzung die Möglichkeit, um auf die aktuelle Situation und Planung zur Umsetzung der Polizeistruktur 2020 einzugehen. Der Vorsitzende des Hauptpersonalrats (zugleich Landesvorsitzender der DPoIG), Ralf Kusterer,



© DPoIG BW (2)

> Thomas Krohne, HPR-Vorstandsmitglied, Polizeipräsident Gerhard Regele, Ingo Tecquert, stellvertretender HPR-Vorsitzender, HPR-Vorsitzender Ralf Kusterer (von links)

brachte dabei zum Ausdruck, dass ihm die Bedürfnisse und Probleme insbesondere der beim PP Tuttlingen betroffenen Kollegen und Kolleginnen

besonders am Herzen liegen. „Deshalb ist auch die Sitzung in Tuttlingen von besonderer, nicht nur symbolischer Bedeutung.“ ■

Egon Manz – Engagierter DPoIG-Mandatsträger und Personalrat verabschiedet

Am 11. Juli 2018 war der Bezirksratssaal beim Polizeipräsidium Mannheim restlos ausgebucht. Zahlreiche Ehrengäste waren bei der Verabschiedung von Egon Manz präsent. Alle ehemaligen Präsidenten der Landespolizeidirektion Karlsruhe, der Vizelandespolizeipräsident, Ehrenvorsitzende und Vorsitzende aus Bund und Land und Politik waren zugegen. Selbst unser Bundesvorsitzender der DPoIG, Rainer Wendt, ließ sich die Feierlichkeit nicht entgehen. Persönlich verabschiedeten sich die Mitglieder des Hauptpersonalrats der Polizei von ihrem Mitglied. Egon Manz, ein Mensch, der in seinem langen Arbeitsleben und seinem Wirken zahlreiche Weggefährten, Mitstreiter, Verhandlungspartner, Vorgesetzte, Kolleginnen und Kollegen in seinen Bann gezogen hat. Eine Wertschätzung, weshalb es ihnen wichtig war, an dieser Verabschiedung teilzunehmen. Menschen, die sicherlich viele Anekdoten über Egon Manz erzählen können.

Der Mannheimer Polizeipräsident, Thomas Köber, begrüßte die hochkarätig versammelte Gästeschar. In einer sehr ausführlichen Rede blickte er auf den Werdegang von Egon Manz, der eben nicht nur als Polizeibeamter, sondern in verschiedenen Funktionen und Aufgaben wirkte. Der DPoIG-Landesvorsitzende und Vorsitzende des Hauptpersonalrats, Ralf Kusterer, ergänzte im Anschluss mit gewerkschaftlichen und personalrätlichen Fakten und dankte Egon Manz ganz persönlich auch für dessen Verlängerung der Lebensarbeitszeit, sein unglaubliches Engagement im Hauptpersonalrat, sein richtungsweisendes Sich-



> Egon Manz

einbringen in der DPoIG und seine Unterstützung.

Egon Manz kann sich an diesem Tag zurücklehnen und zufrieden auf das blicken, was er geschafft, geschaffen und bewirkt hat.

21 Jahre Mitglied Örtlicher Personalrat Polizeipräsidium Mannheim, davon vier Jahre als stellvertretender Personalratsvorsitzender und zehn Jahre als Vorsitzender. 15 Jahre Mitglied im Bezirkspersonalrat der Polizei beim Regierungspräsidium Karlsruhe (LPD), davon acht Jahre als Vorsitzender. Acht Jahre Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Bezirkspersonalratsvorsitzenden der Polizei Baden-Württemberg und 13 Jahre Mitglied im Hauptpersonalrat der Polizei beim Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg. Allein diese Zeiten machen deutlich, wie sehr sich Egon Manz in seiner Amtszeit der Vertretung und dem Kampf für seine Kol-

leginnen und Kollegen verschrieben hatte.

Der Blick auf seine gewerkschaftliche Vita offenbart, dass Egon Manz auch ein berufliches Leben vor der Polizei hatte. Denn 1968 war er in die Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands eingetreten, als er dort eine Lehre begann. Im September 2018 wird Egon Manz 50 Jahre der Gewerkschaftsbewegung treu geblieben sein, überwiegend der DPoIG (41 Jahre). In schwierigen Zeiten hatte er 1994 die DPoIG Mannheim übernommen und war 17 Jahre Kreisvorsitzender. In dieser Zeit hat er die gewerkschaftspolitische Situation völlig umgedreht und den Kreisverband zu einem der größten in ganz Deutschland geführt. Dabei ist allen bekannt, dass er mit seinem Standpunkt-Newsletter die Politik in ganz Baden-Württemberg in Atem gehalten hat und montäglich zu manchem Schweißausbruch im Ministerium beigetragen hatte. Dass

dennoch der Vizelandespolizeipräsident und der Inspekteur aus Stuttgart angereist waren, verdeutlicht, dass er mit all seinem Wirken keine verbrannte Erde hinterlassen hat, sondern sich trotz allem Anerkennung und Wertschätzung erworben hatte. Dies zeigte sich durch die Anwesenheit zahlreicher ehemaliger höchster Führungskräfte des Polizeipräsidiums und des Regierungspräsidiums.

Zwölf Jahre war Egon Manz ein aktiver Vorsitzender des Bezirksverbandes Nordbaden, der auch diesen zu einem erfolgreichen und mitgliederstarken Verband machte. Zwölf Jahre gehörte er dem Landesvorstand und dem Landeshauptvorstand an. Für seine gewerkschaftlichen Verdienste wurde er bereits im November 2015 zum Ehrenmitglied der DPoIG Baden-Württemberg ernannt.

Die Anwesenheit des DPoIG-Bundesvorsitzenden Rainer Wendt, der wahrlich nicht jeder Einladung folgen kann, macht klar, dass er sich auch auf Bundesebene engagiert hatte. Als richtungsweisend lobte Rainer Wendt in seinem Grußwort dabei den Einsatz für die Einführung des „TASER“, den Manz als Erster bundesweit gefordert hatte und der heute in einigen Länderpolizeien bereits erfolgreich zum Einsatz kommt.

Der ehemalige Vorsitzende des BBW – Beamtenbund Tarifunion, Volker Stich, und der amtierende Vorsitzende des Beamtenbundes in Hessen, Heini Schmidt, würdigten mit ihrer Anwesenheit das Wirken von Egon Manz im Beamtenbund,

© DPoIG BW (2)



> Zahlreiche Ehrengäste bei der Verabschiedung des DPoIG-Urgesteins Egon Manz.

dessen Kreisverband er in Mannheim führte und darüber hinaus zwölf Jahre dem Landeshauptvorstand angehörte.

Grußworte eines Vertreters der Stadt Mannheim und der CDU zeigten auch das außerpolizeiliche Spektrum von Egon Manz. Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Rheinau und Pfingstberg, Mitglied im Kreisvorstand der CDU Mannheim, Vorsitzender des CDU-AK Innere Sicherheit, stellvertretender Vorsitzender CDU-Kreisverband Mannheim. Egon Manz

nutzte alle Möglichkeiten, um sich für die Innere Sicherheit, für die Bürgerinnen und Bürger, sowie für seine Polizeifamilie einzusetzen.

Zu diesem Einsatz zählt auch sein Engagement in der AG Mittlerer Polizeidienst, in der er für zahlreiche Polizeidemonstrationen in Nordbaden Verantwortung trug.

Letztlich komplettiert seine Berufung zum ehrenamtlichen Richter beim Verwaltungsgericht Karlsruhe/15. Kammer

– Personalvertretungskammer schon im Jahre 2009 sein bürgerschaftliches Engagement.

Mit musikalischer Umrahmung durch das Bläserensemble des Polizeimusikkorps Mannheim war eine Atmosphäre geschaffen, die unserem Egon sicherlich viel Freude bereitet hat. In seiner Abschlussrede bedankte sich Manz bei allen Gästen für ihr Kommen und war überwältigt über die gesprochenen Worte. Tränen gab es jedoch keine, da er selbst „Kontaktlinienträger“ sei, was sehr zur Er-

heiterung beitrug. Egon Manz gab zum Abschluss zu verstehen, dass nur zufriedene Polizeibedienstete auch eine gute Arbeit abliefern können. Daher war dies immer sein Bestreben in seinem Wirken als Personalrat und auch als Gewerkschafter.

Alle Teilnehmer(innen) und ganz besonders Egon Manz erlebten eine gelungene Verabschiedung, die mit dem gemeinsam gesungenen „Badnerlied“ zu Ende ging. Tschüss Egon – vergelt's Gott. ■

Willkommensfeier in Lahr

Am Montagabend, dem 2. Juli 2018, veranstaltete der Kreisverband Hochschule Lahr die traditionelle Willkommensfeier für die neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen der Klassen LR 18 S 1 bis S 7 und für alle Mitglieder und Freunde der DPoIG am Standort HfPol Lahr. Die Resonanz war sehr gut, denn die Veranstaltung wurde vielseitig genutzt, um erste Kontakte aufzubauen und Gespräche untereinander zu führen. Mit der großen DPoIG-Wand und vielen praktischen Alltagsgegenständen wurden die neuen Polizisten auf die Vielfältigkeit der DPoIG hingewiesen. Gespannt warteten die Teilnehmer auf die stattfindende Verlosung der über 30 interessanten Preise, welche vom stellvertretenden Vorsitzenden

des KV Lahr, Rolf Metzger, und dem Vorstandsmitglied Bettina Mutz durchgeführt wurde. Wertvolle Rucksäcke und Damenhandtaschen sowie viele attraktive Preise fanden ihren

neuen Besitzer. Den Hauptpreis, ein Tablet, gewann PMA Marcel Schappacher.

Die Willkommensfeier hat sich in Lahr zu einem festen

Bestand der DPoIG-Veranstaltungen entwickelt. Mit DJ Aron Prekur, hat die DPoIG ein wertvolles Mitglied, der die Besucher immer gut gelaunt in Stimmung brachte. ■



> Jürgen Weber, Bettina Mutz, Mirko Schappacher, Rolf Metzger, Lukas Schwörer (von links)

Bezirkstagung Reutlingen in Wernau

Eine Bezirkstagung mit öffentlichem Teil ist eher selten. Der Bezirksvorsitzende Adi (Alfred) Seiter hatte hochkarätig eingeladen. Aus Wernau kam Bürgermeister Armin Elbl, zugleich der Hausherr der Veranstaltung, da diese in seinem Rathaus stattfand. Sein Vorgänger, der Präsident des Gemeindetages Baden-Württemberg, Roger Kehle, war ebenso anwesend. Aus Stuttgart war (wie üblich) der Landesvorsitzende Ralf Kusterer angereist, welcher mit beiden in eine Diskussion zu den Themen Alkoholverbot in den Kommunen und der Polizeistruktur 2020 einstieg.

In seiner engagierten Rede dankte Präsident Kehle den Polizeibeschäftigten für deren unermüdliches Engagement für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger im Lande. Dabei macht er deutlich, man wisse in seinem Verband um die Bedingungen mit zu wenig Personal und verbesserungswürdigerer Ausstattung und deshalb zolle man Respekt für die Leistung der Polizei. Mit seinen klaren Worten zur inneren Sicherheit und seinem Bekenntnis für klare und offene, aber auch unmissverständlichen Formulierungen zur Sicherheitslage stieß Kehle auf große Zustimmung bei den Delegierten im Bezirksverband.



> Sarah Leinert, Ralf Kusterer, Roger Kehle, Adi Seiter, Armin Elbl, Oliver Auras (von links)

Auch Bürgermeister Elbl war voll des Lobes, insbesondere zur hiesigen Polizei: Dem Polizeiposten, vielen engagierten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten des Reviers, sowie der Kriminalpolizei. Man konnte es an der freundschaftlichen Begegnung des Bürgermeisters und seines Postenführers Adi Seiter spüren, dass dies nicht nur einfach dahergeredet war.

Inhaltlich bewegten sich der Gemeindetagspräsident und der Bürgermeister auf der Wellenlänge der DPoIG. Dabei war es sicher für die Delegierten ein positives Erlebnis festzustellen, dass die Bewertungen ihres Landesvorsitzenden – meist weit im Vorfeld von politischen Entscheidungen – „den Nagel auf den Kopf“ getroffen haben. Denn vieles, was Kusterer vorhergesagt hat, ist ge-

nauso eingetroffen. Etwa die praxisfremde Verordnungsermächtigung beim Alkoholverbot oder die negativen Entwicklungen durch die Streichung des Alkoholverbots. Kusterer bekundete hingegen seinerseits Respekt für die Maßnahmen der Gemeinden, wenn diese, wie aktuell in Wernau, bei den Public Viewings zur Fußball-WM versuchen, dem Alkoholproblem, insbesondere der Mitnahme von „harten Alkoholika“ durch Jugendliche, entgegenzuwirken.

Im internen Teil gab der stellvertretende Landesvorsitzende Oliver Auras einen Bericht zur Dienstleistungs GmbH, Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert einen Bericht zum Rechtsschutz und Ralf Kusterer zur aktuellen berufs- und gewerkschaftspolitischen Lage ab. Ralf Kusterer nutzte seine Rede dazu, sich bei den Aktiven innerhalb des Bezirksverbandes, bei dem ausscheidenden Hans Maier und den Mandatsträgern wie auch den Delegierten der Bezirkstagung für deren Engagement zu bedanken.

Bei den üblichen Formalitäten erfolgte einstimmig die Entlastung von Adi Seiter, Heike Strausberger und dem bisherigen Stellvertreter Hans Maier (Reutlingen). Die Wahlen erfolgten später alle ebenfalls mit einstimmigem Ergebnis. ■

Bezirksvorsitzender	Adi (Alfred) Seiter (KV Esslingen)
Stellvertretende Bezirksvorsitzende	Heike Strausberger (KV Tübingen)
Stellvertretender Bezirksvorsitzender	Sven Heinz (KV Reutlingen)
Bezirksfrauenbeauftragte	Sandra Knödler (KV Esslingen)
Stellvertretende Bezirksfrauenbeauftragte	Tanja Koufougiorgis (KV Esslingen)
Bezirkstarifbeauftragte	Andrea Klitscher (KV Reutlingen)
Stellvertretender Bezirkstarifbeauftragter	Ralf Esenwein (KV Esslingen)



> Die Delegierten der Bezirkstagung Reutlingen

Gründungsveranstaltung des Kreisverbandes Einsatz Freiburg

Es ist keine alltägliche, sondern eine seltene Veranstaltung: die Gründung eines Kreisverbandes. Im März 2018 hatte der Landesvorstand beschlossen, dem Antrag auf Gründung eines Kreisverbandes aus dem Bezirksverband Einsatz in Freiburg zuzustimmen. Mit der Polizeiform wurde der Einsatzbereich aus dem Bereitschaftspolizei- und heutigen Polizeischulstandort herausgebrochen. Nach langwierigen Umbaumaßnahmen wurden die Einsatzkräfte nach Umkirch verlagert.

Gemeinsam mit dem dortigen MEK des Polizeipräsidiums Einsatz gibt es dort zahlreiche Mitglieder, die genügend Potenzial für einen eigenen Kreisverband haben.

Aktive DPoIG-Mandatsträger aus dem ehemaligen Kreisverband BePo Lahr wurden nach Umkirch versetzt und haben sich bereiterklärt, sich dort weiter für die DPoIG und deren Mitglieder zu engagieren. So konnte der Vorsitzende des Bezirksverbandes Einsatz, Ingo Tecquert, zahlreiche Mitglieder begrüßen, die teilweise vom Betriebsausflug direkt zur Gründungsveranstaltung geeilt waren.



➤ Ralf Kusterer, Ingo Tecquert, Markus Baumgärtner, Kevin Jenne, Melanie Doll, Klaus Ell, Bernd Sum, Igor Maier (von links)

Bei den Wahlen konnte man bekannte Namen vorfinden, etwa Markus Baumgärtner, der sich seit mehreren Amtsperioden als Personalrat für die dortigen Kollegen – früher in Lahr – einsetzte, oder aber Klaus Ell, der schon im KV Lahr die Kasse bestens geführt hatte.

Ingo Tecquert, der neben seiner gewerkschaftlichen Funkti-

Wahlen:

Kreisvorsitzender	Markus Baumgärtner
Stellvertretender Kreisvorsitzender	Igor Maier
Kreisgeschäftsführer	Kevin Jenne
Stellvertretender Kreisgeschäftsführer	Bernd Sum
Schatzmeister	Klaus Ell
Stellvertretende Schatzmeisterin Frauenbeauftragte	Melanie Doll
Beisitzer	Robin Cramer

on auch noch stellvertretender Vorsitzender im Hauptpersonalrat ist und dem Örtlichen Personalrat beim PP Einsatz angehört, konnte im Dialog mit den Teilnehmer(inne)n viele Problembereiche erörtern und ganz im Sinne des Basisdialogs Anregungen und Probleme mitnehmen. Und wer Ingo Tecquert kennt, weiß, dass diese nicht unter einem Stapel

verschwinden, sondern abgearbeitet werden.

Mit etwas Verspätung kam der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer aus einer Tagung in Stuttgart noch nach Freiburg, um gemeinsam mit seinen ehemaligen BePo-Kollegen den neuen Kreisverband aus der Taufe zu heben. Er berichtete über aktuelle Entwicklungen und Problemstellungen und stieß dabei auf großes Interesse bei den Versammlungsteilnehmern.

Die Veranstaltung klang bei gutem Essen und einem kühlen Getränk im Schatten der Schlepplächer in Umkirch aus. Dabei konnte man die Freude und die große Motivation der neuen Vorstandschaft in deren Gesichtern ablesen. Glück auf! ■

Hitzewelle – Frischer Wind für kühle Köpfe

Überall heißt es, Ventilatoren sind ausverkauft. Nicht beim Kreisverband Böblingen-Leonberg. Bereits zum Beginn der Hitzeperiode lieferte der KV Böblingen Anfang August an die Kollegen auf den Revieren im Landkreis Böblingen insgesamt 24 Ventilatoren aus.

Diese wurden dankbar angenommen und sorgen nun in den Räumen der Reviere für frischen Wind. „Coole Sache“, war einer der Kommentare, die den

Kollegen bei der Anlieferung entgegengebracht wurden. In diesem Sinne – die nächste Hitzewelle kommt bestimmt –

wünschen wir allen Nutznießern, dass sie allzeit einen kühlen Kopf bewahren und alles Gute. ■



